

Rieser Tageblatt

Das Rieser Tageblatt erscheint wöchentlich 17.30 Uhr. Bezugspreis 2 RM monatlich, ohne Porto. Bestellschein, Postkarte 2.14 RM einm. (Vollgeb. ohne Zusatzen). In der Reichsdruckerei, Berlin, ist ein Anzeigenverzeichnis (Nummern) 56 RM, Einzelnummer 15 RM. Preis 1.18 RM. Preis 1.18 RM. Preis 1.18 RM.

Das Rieser Tageblatt erscheint wöchentlich 17.30 Uhr. Bezugspreis 2 RM monatlich, ohne Porto. Bestellschein, Postkarte 2.14 RM einm. (Vollgeb. ohne Zusatzen). In der Reichsdruckerei, Berlin, ist ein Anzeigenverzeichnis (Nummern) 56 RM, Einzelnummer 15 RM. Preis 1.18 RM. Preis 1.18 RM. Preis 1.18 RM.

Verantwortlich: Tagesblatt Riess, Nr. 1207 / Postfach Nr. 83. Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großhain beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riess, des Finanzamtes Riess und des Hauptkolonies Riess. Postfach: Dresden 1200, Straße Riess Straße Nr. 83. 95. Jahrg.

Nr. 151 Mittwoch, 1. Juli 1942, abends

886 000 BRZ. im Juni versenkt

Einbruch in den inneren Festungsgürtel Sewastopol an mehreren Stellen zum Durchbruch erweitert. Im südlichen und mittleren Teil der Ostfront zu neuem Angriff angetreten. Transporter von 13 000 BRZ. versenkt

Deutsche und italienische Truppen im Angriff gegen die letzte feindliche Befestigung vor Alexandrien

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Angriff gegen Sewastopol wurde der Einbruch in den inneren Festungsgürtel an mehreren Stellen zum Durchbruch erweitert. Deutsche Truppen drangen, von der Luftwaffe hervorragend unterstützt, bis zu den Verteidigungsstellungen am Strand der Stadt vor und erkämpften das aus dem Krimkrieg bekannte Fort Malakow. Von Osten angreifende Divisionen rücken nach dem Durchbruch durch die Sapun-Stellung in breiter Front tief in das Festungsbereich vor und befinden sich in fortwährendem Angriff. Dabei wurde in hartnäckigen Kämpfen der Lebensgang über einen ausgebeugten Panzerabwehrgraben erzwungen und zahlreiche, durch moderne Kampfanzüge ausgebaute Höhenstellungen genommen. Rumänische Truppen gewannen in schnellem Vorstoß Stadt und Hafen Balakawa.

Im südlichen und mittleren Teil der Ostfront sind deutsche und verbündete Truppen zum Angriff angetreten.

Nachangriffe von Kampffliegerverbänden gegen den feindlichen Nachschubverkehr im Raum zwischen Don und Dniestr verursachten große Zerstörungen in mehreren wichtigen Nachschubpunkten.

Im Gebiet westlich des Wolchow wurde die Säuberung des Geländes von zerstreuten Resten des Feindes

fortgesetzt. Artillerie erschlug erneute Bereitstellungen der Sowjets vor dem Wolchow-Brückenkopf.

An der Einschließungsfront von Leningrad griffen Kampf- und Sturzflugzeuge mit gutem Erfolg feindliche Panzerbereitschaften an und besetzten Eisenbahnanlagen im Waldai-Gebiet.

Im hohen Norden wurden Hafen- und Industrieanlagen sowie ein feindlicher Flugzeugstützpunkt von der Luftwaffe schwer getroffen.

In Ägypten rücken deutsche und italienische Truppen durch das Gebiet von El Daba nach Osten vor und stehen im Angriff gegen die El-Alamein-Stellung, die letzte feindliche Befestigung vor Alexandrien. Vor Alexandrien griff ein deutsches U-Bootboot einen fast gesicherten Geleitzug an und versenkte einen Transporter von 13 000 BRZ.

Auf Malta bombardierten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht den Flughafen Luqa. Bombenvolkreter zerstörten mehrere am Boden abgestellte Flugzeuge und riefen größere Brandfelder in den Flugplatzanlagen hervor.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsflotte brachte auch im Monat Juni große Erfolge. Es wurden 156 feindliche Schiffe mit zusammen 886 000 BRZ versenkt. Außerdem wurden 88 feindliche Handelschiffe durch Torpedos oder Bombentreffer beschädigt. In diesem Erfolg ist die U-Bootflotte mit der Versenkung von 192 Schiffen mit 755 000 BRZ. hervorragend beteiligt.

Englands Griff nach Ägypten

Vor 60 Jahren tobte der Britenmord durch Alexandria

Das ägyptische Volk begeht in den ersten Julitagen einen traurigen Gedenktag. Am 11. Juli 1882, vor 60 Jahren, haben die Engländer sein Land besetzt und seitdem jahrzehntelang brutal unterdrückt. Als im Frühjahr 1882 der ägyptische Kriegsminister Krabi Pascha die erste nationale Widerstandsbewegung gegen die britischen Eindringlinge organisierte und Alexandrien gegen die auf der See liegenden englischen Kriegsschiffe besetzten ließ, hatte London endlich den langersehnten äußeren Anlaß zur bewaffneten Intervention gefunden. Am Morgen des 11. Juli erschien der britische Gesandte bei Krabi Pascha und forderte ihn auf, unverzüglich die Arbeiten an den Befestigungsanlagen einzustellen und die schon errichteten Anlagen wieder abzutragen. Krabi Pascha lehnte die empörende Zumutung energisch ab. Darauf krochen um die Mittagsstunden aus den Kanonen der britischen Schiffe die ersten Salven.

Zwei volle Tage lang überschütteten die Engländer die unglückliche Stadt und ihre verzweifelte Bevölkerung mit Tausenden von Granaten, die weit über zwei Drittel Alexandriens und fast das ganze Wohnviertel in Trümmer legten. Am 13. Juli, nachmittags 3 Uhr, gingen im Innenhafen die Parlamentärflaggen hoch: die ägyptischen Verteidiger waren gegen das Bombardement so gut wie machtlos. Sie konnten mit ihrer geringen Abwehr den Briten kaum einen Schaden zufügen. Sie stellten deshalb den aussichtslosen Kampf ein und ließen sich von dem 4000 Mann starken Landungssturm entmannen. Wie die Engländer bei der Eroberung des brennenden Alexandriens die Ägypter für die Verteidigung ihrer Freiheit schickten, hat der dem Landungssturm angehörende englische Journalist Edward Beaman geschildert. Seine Aufzeichnungen sind von dem englischen Major Polson Newman in seinem 1938 erschienenen Buch „Großbritanniens Kampf um Ägypten“ wiedergegeben worden. Darin heißt es u. a.: „Alexandrien ist ein Inferno Dantes. Von einem Ende zum andern in Flammen gehüllt. Das Feuer kriecht sich von Straße zu Straße weiter. Panik tobt in den Straßen. In gigantischen Körpern angeschwollene Leichen liegen nackt und halb verfault in den Rinnfallen. Drei große offene Gräber auf dem großen offenen Platz dienen zur Bestattung. Sobald eines voll war, wurde eine anderes ausgehoben. Die Leute wurden an die Bäume gebunden und öffentlich hingerichtet.“

Nach dem „Sieg“ der Briten richtete der Oberkommandant Sir Evelyn Baring, der spätere Lord Cromer, über Ägypten seine Diktatur auf. Cromers engster Mitarbeiter, B. C. Hunt, charakterisierte sein Regime mit dieser Feststellung: „Die Handhabung der berüchtigten Politik des verschleierten Protektors hatte zwei wesentliche Bedingungen zur Voraussetzung: nämlich erstens, daß der Bediene den zustimmenden Partner in dem Scheinmanöver spielte, und zweitens, daß sein wahrer Charakter der ägyptischen Öffentlichkeit verborgen blieb. Die Auswahl der ägyptischen Minister wurde von britischen Agenten diktiert. Die englischen Regierungsbeamten hatten zu beraten und nicht zu befehlen. Gleichwohl mußte ihrem Ratsschlag gehorcht werden.“

Mit diesen Methoden hat Cromer Ägypten 24 Jahre regiert, bis er vor 35 Jahren, am 19. Juli 1907, abtreten mußte.

Die 90. leichte Division / Im Siegeszug von Tobruk in den Raum ostwärts Zufa

Berlin. Wie das Oberkommando der Wehrmacht zu den Kämpfen in Nordafrika mitteilt, haben die deutschen und italienischen Panzerverbände bei der Verfolgung des geschlagenen Feindes über Zufa hinaus neue Erfolge errungen. An den Kämpfen im libysch-ägyptischen Raum ist die im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 30. 6. genannte 90. leichte Division vom Beginn des Siegeszuges der Achsenstruppen an erfolgreich beteiligt. Schon bei den Kämpfen um Tobruk bewährte sich diese Division, die mit dabei war, als in den Nachmittagsstunden des 21. 6., dem Tage des Falls der Festung Tobruk, deutsch-italienische Panzerkräfte zum Angriff gegen die Briten antraten. Der rasche Fall Tobruks und der sofortige Nachstoß zur ägyptischen Grenze hatte der britischen Führung keine Zeit gelassen, die volle Abwehrbereitschaft ihrer Kräfte in den Grenzstellungen Fort Maddalena - Sollum herzustellen. Das schnelle Vordringen des deutsch-italienischen Angriffes zwang den Gegner, seine ursprünglich für die Verteidigung seiner Grenzstellungen eingeleiteten Kampfverbände in einem Zuge bis in die Marsa Matruh-Stellung und teilweise darüber hinaus zurückzunehmen.

Die 90. leichte Division rief in rastloser Verfolgung noch in der Nacht zum 24. 6. auf die Küstenstraße in breiter Front westlich Marsa Matruh durch und öffnete die Straße bis Sidi Barani. In weiteren erbitterten Kämpfen wurden die britischen Panzer- und Aufklärungsabteilungen, die südwestlich Marsa Matruh eine bewegliche Verteidigung führen sollten, zurückgeworfen. Unaufhaltsam rief diese deutsche Division 35 Kilometer ostwärts Marsa Matruh bis zur Küste vor, so daß der Ring um die auf die Festung zurückgeworfenen feindlichen Truppen geschlossen war.

Nachdem mehrere mit starken Kräften unternommene vergebliche Ausbruchversuche des eingeschlossenen Feindes in den Nächten zum 28. 6. und zum 29. 6. unter blutigen Verlusten des Gegners gescheitert waren, traten die 90. leichte Division und deutsch-italienische Panzerverbände zum entscheidenden Angriff auf Marsa Matruh an.



Nach Überwindung zahlreicher tiefgegliederter Befestigungsanlagen des Festungsvorfeldes wurde Marsa Matruh, der letzte wichtige Stützpunkt der Briten zwischen Sidi Barani und Alexandria, nach einem heftigen Bombenangriff deutscher Kampf- und Sturzflugzeuge in den frühen Morgenstunden des 20. 6. gesichert. Unmittelbar nach dem Fall der Festung trat auch die 90. leichte Division entlang und südlich der Küstenstraße in die Verfolgung des geschlagenen Feindes nach Osten an, der zur Zeit im Raum ostwärts Zufa von den Achsenstruppen hart bedrängt wurde.

Italienische Torpedoflugzeuge versenkten 5000-Tonner

Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die Operationen der italienischen und deutschen Motorisierter und Panzer-Streitkräfte in Ägypten, die den Raum von El Daba durchschritten haben, gehen weiter. Die militärischen Anlagen von Malta wurden zu wiederholten Malen von Verbänden der Luftstreitkräfte der Achsenmächte angegriffen und bombardiert. Zwei Spitfires wurden abgeschossen.

Eines unserer Flugzeuge ist vom Einschlag am sechsten Tage nicht zurückgekehrt.

Im Verlauf von Operationen zur Versorgung der Grenzkräfte haben wir ein Begleitavis durch Torpedoschiff verloren. Die Beladung wurde zum guten Teil gerettet.

Im Mittelmeer wurde südwestlich von Zufa ein feindlicher 5000-BRZ-Handelsdampfer, der im Geleitzug fuhr, von unseren Torpedoflugzeugen versenkt.

Französischer Staatsrat wieder in Paris

Paris. Der französische Staatsrat, der sich vor zwei Jahren im unbesetzten Frankreich einrichtete, ist Dienstagabend nach Paris zurückgekehrt, um sich hier wieder zu konstituieren.

Milliarden und aber Milliarden für Roosevelts Krieg

Stockholm. Der USA-Senat hat am Dienstag die Rüstungsvorlage in Höhe von 48 Milliarden Dollars beschlossen, wird aus Reuters berichtet. Die Vorlage geht jetzt zur Unterzeichnung an Roosevelt.

Wie United Press meldet, ging am Dienstag um 24 Uhr das Finanzjahr 1942 zu Ende, in dem die USA täglich 60 Millionen Dollars ausgaben, darunter über drei Viertel für Kriegszwecke.

Die öffentliche Schuld der Regierung werde jetzt auf über 76 Milliarden geschätzt, und es bestehe die Aussicht, daß sie im kommenden Finanzjahr auf 130 Milliarden steige. Das Defizit des abgelaufenen Finanzjahres werde auf 19,8 Milliarden Dollars geschätzt. Es sei der achte der unmittelbar aufeinanderfolgenden Fehlbeträge der Regierung Roosevelts und der bisher größte. Im Jahre 1943 werde der Fehlbetrag wahrscheinlich 48 Milliarden übersteigen.

Eine im Repräsentantenhaus eingebrachte Gesetzesvorlage fordert, wie United Press weiter meldet, eine weitere Besteuerung der Einkommen und weitere Verbrauchssteuern, um zusätzlich sechs Milliarden aufzubringen. Dadurch werden die Steuerzahler im ganzen 22 1/2 Milliarden an Steuern für Roosevelts Krieg aufbringen müssen. Morgenthau erklärte übrigens, daß das Steuerprogramm immer noch um drei Milliarden zu gering ist.

Neuer britischer Armeecorps

Stockholm. In London ist, wie Reuters meldet, ein neuer Armeecorps ernannt worden. Er setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden Sir Percy James Grigg, dem stellvertretenden Vorsitzenden Brigadegeneral Lord Croft, den Mitgliedern General Sir Alan F. Brooke, Generalleutnant Sir Ronald Forbes Adam, General Sir Walter R. Penning, Generalmajor und stellvertretender Generalleutnant Archibald G. G. Mackay, Hauptmann Arthur Henderson, Hauptmann R. S. Sands, Sir Robert J. Sinclair, Sir Frederick C. Dovenish, Captain Margeffon und Oberleutnant Sir E. W. Mac Lean Griff sind nicht mehr Mitglieder.

Lamley Nachfolger Vinlitthows

Stockholm. Wie man aus London erfährt, wird Ende dieses Jahres das Mandat des gegenwärtigen Vizekönigs von Indien, Lord Vinlitthow, erloschen sein. Im allgemeinen beträgt die Amtszeit eines Vizekönigs fünf Jahre. Da Lord Vinlitthow bereits im April 1936 sein Amt übernommen hatte, so hat er dies über ein Jahr länger als üblich verwaltet. In seinem Nachfolger wurde der Gouverneur von Bombay, Sir Rogers Lamley, bestimmt. Als Carl von Scharnow gehört er der englischen Hocharistokratie an und erfüllt damit die wichtigste Voraussetzung für seinen neuen Posten.

Peruanische Schiften gegen Achsenangehörige

Buenos Aires. Die peruanische Regierung hat unter dem Druck Roosevelts eine neue harte Verfügung gegen die Angehörigen der Achsenmächte getroffen. Das Dekret stellt eine Kündigung aller Postverträge mit Personen, deren Interessen gegen die Länder gerichtet sind, die an der Rio-Konferenz teilgenommen haben, vor. Ferner ist eine zwangsweise Übertragung von Ländern sowie aller Unternehmungen vorgesehen, deren Pächter unter die vorgenannte Kategorie fallen.

Die Auswirkung und der Umfang des Gesetzes ist noch nicht abzusehen. Besonders werden jedoch die Japaner betroffen, welche vielfach landwirtschaftliche Pächter sind.

Zwischen Romantik und Psychologie / 65. Geburtstag Hermann Hesses

Am 2. Juli feiert der jetzt in der Schweiz lebende Dichter Hermann Hesse seinen 65. Geburtstag. Es ist still geworden um den Schöpfer des „Peter Camenzind“, des „Demian“ und des „Steppenwolfs“. Die Helden seiner Romane sind nicht mehr die Träger und Sinnbilder unserer Zeit, selbst die Klänge seiner naturnahen und weisheitsvollen Verse sind verweht. Geblieben sind allein die Erinnerungen an manche dichterische Einzelschönheiten seines vielfältigen Schaffens, geblieben sind einige Gestalten seiner Romane, die uns heute freilich wie bloße, schemenhafte Gespenster anschauen. Das, was Hesse einst einer nach Erlösung suchenden Jugend zu sein schien, der Führer nämlich in ein neues geistiges und künstlerisches Bewußtsein, das gehört heute längst der Vergangenheit an.

Hesses historische Bedeutung als Vorläufer und Epiker ist dabei unbestritten. Doch die Gesamtercheinung seiner Persönlichkeit und das Ausmaß seiner Dichtung erscheinen uns von der Warte der gegenwärtigen Kunstwertung aus heute durchaus als fragwürdig. Vieles, was vor Jahren an Hesses Schaffen überaus, ja, erregend anmutete, können wir heute nur als eine Verknüpfung an gestrige Strömungen und Modorrichtungen verstehen. Das Hesse von Natur aus ein echter Dichter und ein Sprachschöpfer von hohem Grad ist, der in seiner verhaltenen und form-schönen Verfaßtheit sein Bestes und Preisendes gab, darf dabei nie übersehen werden. Doch auch seine Romane, die zwischen Romantik und Psychologie angeordnet sind, wachsen aus einer kritischen Grundhaltung heraus, sind im Grunde verfehte Verse.

So viele Wege auch Hesses Dichtungen suchten, so viele Lösungen auch die von ihm verfaßten Romane anstrebten — in keinem einzigen seiner Bücher fand der allemantische Dichter die Richtung, die sich in der Überwindung des Individualismus und des eigenen Ich kennzeichnete. Im Grunde blieben seine an poetischen Einzelschönheiten so

reichen Romane autobiographische Auseinandersetzungen. Hesse verpflichtete sich nie einer Lösung, die außerhalb seiner eigenen Ich-Gebundenheit gelegen hätte. Den Schritt ins Verpflichtende, Allgemein-Verbindliche hat er nie getan. Immer blieb er der ewige Sucher, der Romantiker einer ausweglosen Gegenwart, die sich in die Irrgänge und Tiefen-Schichten der Seele verliebt hatte. Die Entwicklung und Verwandlung in ein neues Weltbild, der Schritt ins Staatlich-Politische blieben ihm verweigert. Hesse fehlte dazu die Stetigkeit und die männliche Kraft der überindividuellen Weltgestaltung.

Die beiden Seelen in seiner Brust, die miteinander kämpften, hat er am besten in den beiden Gestalten seines Romans „Narziss und Goldmund“ verkündet. Seine Romane waren zu seiner Zeit literarische Ereignisse. Im „Peter Camenzind“ sucht er die Sinnbedeutung des Lebens in der gewaltigen Natur. Nach diesem großen Epos, der ein Lebensroman zu sein versprach, konnte Hesse mit seinem Roman „Demian“ den inneren Ausbruch an die Jugendbewegung gewinnen, um dann in seinem Bekenntnisbuch „Der Steppenwolf“, der einst als „der Wertler unserer Zeit“ gepriesen wurde, die Überwindung des bürgerlichen Menschen verführerisch zu verkünden. Wenn Hesse später im Blick auf das erlebende Judentum (Siddharta) und dann in einer läuternden Selbstverknüpfung (Betrachtungen — 1928) einen neuen Weg beschritt, so blieben doch die wesentlichen Fragen einer suchenden Jugend von vorgestern ungeklärt, ungeklärt. Der geistige Abstand, den wir heute von einer neuen grundlegenden Sicht auf gegenüber seinem Werk und seiner in der Nachromantik verankerten Welt gewonnen haben, gestattet uns die ansangs angeordnete historische Wertung eines zweifellos hochbegabten Dichters, dem freilich der Zugang zu einer uns heute und morgen gültig erscheinenden Bindung verweigert blieb.

Paul Gerhard Dippel.



... Werin sich Schiffbau- und Flugzeugbau unterscheiden? — Die Schiffbauwissenschaften werden vor allem zur Bekämpfung schwerer toter Ziele (Hafensysteme, Kanalarbeiten, Kriegsschiffe usw.) eingesetzt. Die Schiffbauwissenschaften kennen wir vor allem die leichteren und schwebere Wasser, die Dampfer und im weiteren Sinne auch die Wasserwerfer und Granatwerfer. Bei dem fast kontinuierlichen Aufschlag haben sie natürlich eine ungeheure Aufschlagkraft. Weiterhin wurden im ersten Weltkrieg durch die Wasserwerfer, die „blauen Beras“, die mit wenigen Schüssen ihrer riesigen Geschosse größte Wirkung gegen belagerte Forts hatten. — Flugzeugwissenschaften sind auf die Wirkung in größeren Entfernungen berechnet. Hier kennen wir die Fernkampf-Batterien, die Fernbatterien, oder auch die Flugabwehr-Geschütze (obwohl sie nicht abgefeuert werden) und die Bombardier, die Lebe- und tote Ziele, laufende Schiffe bekämpfen. Ihre Waffe sind verhältnismäßig länger, und sie verwenden mehr Pulver, um dem Geschoss eine gewaltige Anfangsgeschwindigkeit zu geben. Ein Flugzeuggeschütz war auch das Hauptgeschütz des ersten Weltkriegs, das von Laan bis zur französischen Hauptstadt schick. Die Geschosse werden mit hoher Anfangsgeschwindigkeit durch die Pulvergase in die dünnen Luftschichten geschleudert und können hier bei relativ geringem Luftwiderstand ihre ganze Wucht auswirken. Nachfeuerwaffe ist normalerweise auch das Infanteriegeschütz und das Panzerabwehr. Wenn man aber mit dem Geschütz eine Geschützgranate abfeuert, so wirkt diese wieder wie ein Stützfeuergeschütz auf nahe Entfernungen.

... welche Bedeutung die von deutschen Wissenschaftlern erfindene Zellulose hat? — Dieser neue deutsche Rohstoff, der im Gegensatz zur Baumwolle nicht aus Holz, sondern aus Stroh gewonnen wird, macht uns völlig von dem Import von Jute (die meist aus Indien kommt) unabhängig. Während aber die Baumwolle den großen Nachteil einer raschen Verunreinigung und geringen Dehnbarkeit hat, ist die Zellulose außerordentlich fest und zugleich elastisch. Mancher wird schon beobachtet haben, daß Naturjute für Lebensmittel nur eine sehr beschränkte Lebenszeit haben, bei hartem Aufziehen platzen und sehr bald unbrauchbar werden. Die Zellulose, die in einem Arbeitsgang aus dem Stroh gewonnen wird, ist achtmal elastischer als indische Jute. Dadurch eignet sie sich hervorragend zu jeder Art Verpackung und zeigt eine wesentlich höhere Lebensdauer. Bei dem Transport der so kostbaren Lebensmittel braucht man nicht mehr einen beträchtlichen Verlust infolge Verholzung und Unmöglichkeit der Verpackung zu befürchten. Selbst beim Verpacken großer Mengen unter beträchtlichem Druck — am Tag zu sparen — halten die Zelluloseblätter ausgezeichneter. Hier kann man also wirklich feststellen, daß das Naturerzeugnis der indischen Jute, die man aus dem Hanf gewinnt, durch die deutsche Erfindung weit übertrifft wurde. Der Massenherstellung von Zellulose stehen keine Schwierigkeiten im Wege, und die Verpackungswirtschaft eines kriegsführenden Volkes hat dadurch einen beachtlichen Helfer gefunden.

RSS-Aufgabe ist: Das Volk gesund und stark zu machen, damit es seine Lebensaufgabe erfüllen kann; das ist auch seine eigene Sache.

Begegnung in Baden-Baden

Eine Sturm-Begegnung von Gerda Wachsmuth

Die Tage waren trübend und trübsamer, als Theodor Sturm in Baden-Baden eintraf. Aber dieses Reuigen fand seinen Abgang auf dem Gesicht des Dichters. Seine Augen sahen müde und wie erschlagen, und er ging ein wenig gebeugt, so, als rüde eine allzu schwere Last auf ihm. Der Tod Frau Rosamunde hatte ihn erschüttert bis in die Tiefen seines Weisens. Sie war eine einzigartige Lebensgestalt gewesen, behaft mit wunderbaren Einbildungsvermögen, und ihre Güte hatte oft die fälschliche Ironie des Dichters herabgelassen, ohne sie einengend und kleinlich zu hemmen. Rosamunde Sturm war nicht mehr, und die Einsamkeit, die auf dem Wege zum Toten, wuchs mit jedem Tag, denn jeder Tag ließ ihn auf neue Schmerzhaftigkeit die Frau mit den guten, freudigen Händen und der fliegenden Stimme vermissen. Als ihm die Freunde geraten, seinen Urlaub in Baden-Baden zu verbringen, hatte er nach längerem Zögern eingewilligt: er wollte nicht vergessen, aber er wollte abgelehnt werden, um sich nicht ganz zu verlieren in unheiliger Müdigkeit.

Man sah den Dichter selten in den gepflegten Anlagen des Weltbades. Wer man sah ihn in einem Mozart-Konzert im Kurhaus, und man konnte ihn höchst in den Gärten finden. Und es geschah in diesen Gärten, daß ihm die Sängerin des Mozart-Konzertes begegnete, Pauline Wardot. Sie erkannte den Dichter sofort, auf den man sie neulich, ohne daß er es bemerkte, aufmerksam gemacht hatte. „Herr Sturm?“ sagte sie in fragendem Ton, und als er erwidert auf sah, fuhr sie hastig fort: „Ich möchte nicht an Ihnen vorbeigehen, ohne Ihnen zu danken für die guten Stunden, die wir Ihre Konzerte schon gekostet haben.“ Ihre Stimme war klingend wie die Rosamunde gewesen war, vielleicht um

eine Schwebung voller, dankter. ... Pauline Wardot sprach weiter: „Herr Sturm, ich habe sehr zurückgezogen, nicht wahr?“ „Ich bin in Trauer“, antwortete er schroff, „meine Frau.“ Sie neigte sich den schönen Kopf: „Ich fühle mit Ihnen.“ Es war eine ehrliche Wärme in den wenigen Worten.

Sie begegneten sich von nun an in manchen Fällen, denn auch Pauline Wardot liebte die Gärten. Und ihre Art war von solch französischer Güte, daß Theodor Sturm's Herzheit sich ihr erschloß, wie sich nun einmal herbe Menschen der Güte erschließen, und er von Rosamunde sprach, während mit tiefen Worten. ... „Sie ist zu früh gegangen“, sagte er schließlich. Die Frau, die eine große Sängerin war, sah ihn an: „Jeder Mensch, den wir lieben, geht zu früh. Es kommt nur darauf an, wie wir sein Andenken bewahren.“ Sie legte die Hand auf den Arm des Mannes: „Sie sind ein Dichter. Sie haben Vieles etwas zu geben. Und Sie werden Kräfte, unerwartliche Kräfte, auf das Grab Ihrer Frau legen, wenn Sie weiterhin den Weisen, die auf Ihre Worte warten, geben, wie Sie immer gegeben haben — aus einem gelegneten Herzen.“

Theodor Sturm nahm die Hand der Frau mit zitterndem Druck. „Danke“, sagte er leise. Er dachte an ein kleines Grab in der Ferne und an die unerwartlichen Kräfte, die er diesem Grab geben würde. Er sah in das letzte Reuigen des Abends, in die bunten sommerlichen Farben der Landschaft, und er sah dies alles zum ersten Male mit ruhiger Friedlichkeit. Er mußte jetzt, daß seine Arbeit, wie dieser Sommer, wieder Früchte tragen werde.

Druck und Verlag Langen & Winterlich, Wiesbaden, Verlagsleiter: Gerda Wachsmuth, Verlagsredaktion: Gerda Wachsmuth, Verlagsbüro: Gerda Wachsmuth, Verlagsstraße Nr. 6, Wiesbaden, Ruf 1297. Preisliste Nr. 6, 6. Aufl. Seite 4, Seite 5.

Amiliches

Eierverteilung

Auf den vom 29. Juni bis 29. Juli 1942 gültigen Bestellschein Nr. 38 der Reichseiertarife kommen für jeden Versorgungsberechtigten 3 Eier und zwar auf den Abschnitt b 2 Eier und 0 1 Ei zur Verteilung. Niesla, am 1. Juli 1942. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. B.

Deutsche Arbeitsfront

Erhaltung Niesla-Ost

Unterstützungsanträge jedweder Art werden ab 1. Juli 1942 nur noch Donnerstags von 18—19.30 Uhr in der Geschäftsstelle, Hindenburgplatz 8, erledigt.

Einladung zur Mitglieder-Versammlung des Vereins Schwimmbad e. V. in Niesla

Montag, den 6. Juli 1942, 20 Uhr, in der Elbierstraße. Tagesordnung: 1. Jahresrechnung, 2. Wahl der Rechnungsprüfer, 3. Verschiedenes.



Ruth's (vorm. Richter's) Tanzkurse

— Ruf 1150 — Fritz u. Wiltra Ruth geb. Richter, Tanzlehrer

Suche möbl. Zimmer

sep. Eingang. Angeb. u. N 7428 an das Tagblatt Niesla.

Größeres oder 2 kleine, leere Zimmer mit Kochgelegenheit in Niesla oder Umgebung zu mieten gesucht. Angebote u. N 7426 an das Tagblatt Niesla.

1-2 leere Zimmer für sofort oder 15. 7. in Niesla od. Umgebung gesucht. Angeb. unt. N 7423 an das Tagbl. Niesla.

Ganz- oder Halbtagesbeschäftigung sucht junge Frau im Geschäft oder Büro. Angebote unter N 7424 an das Tagblatt Niesla.

Die erkannte Person die gestern abend (30. 6.) 17 Uhr, im Autobus v. Herzdorf nach Niesla die Geldbörsen an sich genommen hat, wird gebeten, selbige gegen Belohnung abzugeben. Herzdorf, Kirchweg 7.

Wegen Betriebs-Serien halten die nachstehenden Firmen mit behördlicher Genehmigung ihre Geschäfte wie folgt geschlossen: vom 6.—18. Juli einschl. O. Immanuel Bodmann vom 20.—29. Juli einschl. O. Mießner

Verkaufshilfe sucht Stellung in Lebensmittelgeschäft oder Büro. Offerten unter N 7425 an das Tagblatt Niesla.

Kirchennachrichten

Bibelabend Niesla, Donnerstag, 20 Uhr, Pfarrhausaal. Pfarrer Dr. Schulz.

Für die vielen Glückwünsche und erlösenden Aufmerksamkeit bei unserer Ehefeier danken wir allen herzlichst Bernhardt Felten u. Frau Margarete geb. Melde Niesla, im Juni 1942

Möbl. Zimmer in Gröbna Nähe Hafen, zu vermieten. Zu erfragen im Tagblatt Niesla

Kleiner Küchenherd zu kaufen gesucht. Räder, Niesla Nr. 87.

Für die vielen Ehrungen und Geschenke zu unserer Hochzeit danken hierdurch, zugleich im Namen der Eltern, herzlichst Adolf Orth und Frau geb. Sandholz Niesla 4, Juni 1942

Wer oriell Stunden im Nebenberuf für 12 J. Jungen. Angeb. unt. N 7422 an d. Tagbl. N.

Korkkinderwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. u. N 7413 an d. Tagbl. Niesla.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank Martin Hornung u. Frau Charlotte geb. Scheibe Pausitz Seerodaufen Juni 1942

Suche junge Frau für nachmittags als Badenhilfe Stadtkaffee

Satt Karten! Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiehlene Aufmerksamkeit und überbrachten Glückwünsche und Geschenke danken herzlichst Erich Stöck und Frau Ilse geb. Barthel Niesla-Gröbna, Juni 1942

Für die zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke sowie Geldspenden sagen wir, zugleich im Namen unserer lieben Eltern, unseren herzlichsten Dank Obergeßl. Otto Kreeb u. Frau geb. Scheibe Bettshahn, im Juni 1942

Für die mir zu meinem 80. Geburtstag in so reichem Maße dargebrachten ehrenwerten Glückwünsche und Geschenke sage ich allen Freunden u. Bekannten meinen herzlichsten Dank M. Müller, Gelbgießermstr. Niesla, 29. Juni 1942

Bedienung für Siebterhalle per sofort gesucht. Hotel Deutsches Haus

Einfamilienhaus (4-5000 RM.) in Nähe Niesla zu kaufen gesucht. Angeb. unt. N 7417 an das Tagblatt Niesla.

Landauer-Fahrer zu Hochzeiten und Kindtaufen führt pünktlich aus Fußgängerstr. 3. Altermann, Niesla, Jahnstraße 14.

Büchel-Boot (Zweipl.) zu kaufen gesucht. Ang. u. N 7420 an d. Tagbl. Niesla. Dezimalwaage 6-10 Gr. Tragf. zu kaufen oder leihen gesucht. Ang. unt. N 7419 an das Tagblatt Niesla.

Rohrübepflanzen zu versch. Damerth, Pausitz.